

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und ist seit einschließlich der Sonnabende erscheinenden „**besonderen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisliste 6670.

Verantwortliche Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen. **Hänfischbühlener Jahrgang.**

Anzeigen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corvuszeile 10 Pf., unter „Eingeladn.“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Die Dampfstraßenwalze

des Unternehmers Philipp in Löbau wird voraussichtlich am 7. oder 8. d. M. von der Steinigtwolsdorf-Neustädter Straße über die Bezirksgrenze auf die Bischofswerda-Bittauer Straße — Zollstraße — befördert und am 8. und 9. d. M. auf dieser Straße in Betrieb gesetzt werden. Am 9. oder 10. d. M. Beförderung der Walze auf der Bischofswerda-Bittauerstraße über Bischofswerda und von da auf der Bischofswerda-Uhlyster Straße nach Schönbrunn, am 12. und 13. d. M. Balzarbeit in Schönbrunn, am 14. und 15. d. M. in Böhla, am 16. in Taschendorf und am 17. d. M. in Uhlyt a. T. **Bautzen**, am 3. August 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

570 H.

Dr. Hempel.

§.

Gesperret

wird vom 6. b./m. 18. d. M. wegen Beschüttung die Bischofswerda-Uhlyster Straße. Der Verkehr wird gewiesen vom 6. b./m. 9. über Geißmannsdorf-Burfau, vom 10. b./m. 18. d. M. über Schönbrunn-Burfau. **Bautzen**, am 5. August 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

572 H.

Dr. Hempel.

§.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bädermeisters Oscar Bruno **Obst** in Demitz-Thumitz wird heute am 31. Juli 1901, Nachmittags 1/3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Herr **Voigt** in Kamenz wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **23. August 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Verbeibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. August 1901, Vormittags 1/2 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **20. August 1901** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Bischofswerda.

Die diesjährige **Obstnutzung** am Bischofswerda-Drebniger- und Bischofswerda-Stolpener-Kommunikationswege, an der Neustädterstraße vom Herrmannstift bis Station 0,6, sowie an der Dresdner- und Bauznerstraße soll

Montag, den 12. August ac., Vormittags 9 Uhr,

in hiesiger Kammerei-Expedition öffentlich versteigert werden und wollen sich Erstehungslustige zur gedachten Zeit daselbst einfinden.

Bischofswerda, den 3. August 1901.

Der Stadtrath.

Dr. Lange.

§hm.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Stammgutsbesizers Hermann Moriz **Ruge** in Kammenau soll die Schlussvertheilung erfolgen. Der Massebestand beträgt 3628 M. — Pf., davon sind 23 M. 39 Pf. bevorrechtigte und 2385 M. 88 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Ein Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Bischofswerda niedergelegt.

Kammenau, am 2. August 1901.

Schnert, Konkursverwalter.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Nutzung von den fiskalischen Aepfel- und Birnbäumen an den nachgenannten Straßen soll gegen sofortige baare Bezahlung und unter den sonstigen, vorher bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich an Meistbietende verpachtet werden, und zwar:

Donnerstag, den 8. August d. J., von vorm. 1/2 10 Uhr an,

im Gasthose zur Stadt Dresden in Kamenz

die Nutzung an der Bautzen-Kamenzer Straße, Stat. 5,5—9,55, Stat. 9,55—11,0, Stat. 11,0—13,8, Stat. 13,88—16,13 u. Stat. 19,715—21,985;

„ „ „ „ Kamenz-Dresdner Straße, Stat. 0,0—5,4, Stat. 5,4—9,9 u. Stat. 10,995—14,992;

„ „ „ „ Bischofswerda-Kamenzer Straße, Stat. 4,2—8,4, Stat. 8,4—12,6 u. Stat. 12,6—15,15;

„ „ „ „ Bischofswerda-Großröhrsdorfer Straße, Stat. 0,0—1,76;

„ „ „ „ Kamenz-Königsbrücker Straße, Stat. 0,0—1,5 u. Stat. 3,58—4,78 (mit Ausnahme der an der herrschaftlichen Mauer in Brauna stehenden Aepfelbäume),

sowie

Freitag, den 9. August d. J., von vorm. 10 Uhr an,

im Gasthose zum schwarzen Adler in Königsbrück

die Nutzung an der Kamenz-Königsbrücker Straße, Stat. 8,3—8,4;

„ „ „ „ Dresden-Hoyerswerdaer Straße, Stat. 4,7—7,31 u. Stat. 21,38—23,0.

Bautzen und Kamenz, am 29. Juli 1901.

Kgl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion.

Kgl. Bauverwaltere.

Der Ausstand der Stahlarbeiter in Nordamerika.

Nach wochenlanger Dauer ist der große Streik der amerikanischen Stahlarbeiter in das Stadium von Kompromißverhandlungen zwischen den Arbeiterführern und den Leitern des Ringes der vereinigten Stahlindustriellen, an deren Spitze bekanntlich Pierre Morgan, der „Stahlkönig“ von Pittsburg, steht, eingetreten. Einstweilen lauten die Meldungen über den mutmaßlichen Ausgang dieser Verhandlungen noch einigermaßen widersprechend, denn während auf der einen Seite versichert wird, es sei ein Kompromiß, welches dem Streik ein Ende machen werde, bereits so gut wie perfekt, behauptet man auf der anderen Seite, daß ein Theil der streikenden Stahlarbeiter mit den ihnen unterbreiteten Vorschlägen des Stahlringes unzufrieden und deshalb entschlossen sei, den Ausstand fortzusetzen. Die nächsten Tage werden wohl schon zeigen, welche von beiden Versionen die richtigere war; im Allgemeinen läßt sich die Situation dahin charakterisieren, daß zwischen Mr. Morgan persönlich und Schaffer, dem eigentlichen Vertrauensmann der streikenden Arbeiter und Vorsitzenden der Gesamtvereinigung derselben, gewisse Abmachungen getroffen worden sind, daß sich aber ein Theil der Streikenden noch sträubt, denselben zuzustimmen.

Was nun die Ursache dieses Streikes, der zur Zeit gegen 70,000 Mann umfassen mag — von etwa 300,000 in der amerikanischen Stahlfabrikation beschäftigten Arbeitern überhaupt — anbelangt, so handelt es sich hierbei keineswegs um Feststellung von Löhnen und Arbeitszeiten, welche Fragen doch sonst immer bei Arbeiterstreiks ihre Rolle spielen. Vielmehr bildet das Charakteristische in der gegenwärtigen Bewegung unter den amerikanischen Stahlarbeitern der Versuch, dem gewaltigen Stahlring Morgan's eine Vereinigung sämtlicher Stahl- und Eisenarbeiter Nordamerikas entgegenzustellen und durch diese einheitlich zu organisierenden Arbeitermassen der Ducht des Unteraachmerverbandes ein kräftiges Paroli zu bieten. Die streikenden Stahlarbeiter verfolgen demnach durch ihren Ausstand ganz ungeschult den Zweck, auch ihrerseits Macht und Einfluß in den Stahlwerken zu erlangen und durch Niederlegung der Arbeit die Fabrikherren geradezu zu zwingen, die Organisation der Arbeiter als eines zweiten Machtfaktors neben dem Ringe der Industriellen selbst anzuerkennen. Als Mr. Morgan Anfangs des gegenwärtigen Jahres den wohl alle größeren Stahlwerke der Union umfassenden Ring mit einem Kapital von 1100 Millionen Dollars behufs Monopolisirung der gesamten Stahl- und Eisenerzeugung Nordamerikas ins Leben rief, da dachte er schwerlich daran, daß dieser großkapitalistischen Vereinigung ernsthaftere Gegnerschaft seitens der eigenen Arbeiterschaft erwachsen könnte. Und das war ein schwerer Fehler in der Berechnung des sonst so scharfsinnigen und weitblickenden „Stahlkönigs“, der die eigenen Arbeiter so in Händen zu haben glaubte, daß er vermeinte, sich ihretwegen nicht in dem Plane gentren zu dürfen, durch den Stahlring einen ungeheuren großkapitalistischen Wirtschaftsbetrieb zu schaffen, der schier auf Niemand und nichts mehr Rücksicht zu nehmen brauchte. In diesen egoistischen Calcul haben nun die Stahlarbeiter mit ihrem Ausstand einstweilen ein Loch gemacht, durch welches Streik die von einem Willen geleitete Arbeiterorganisation gegen das kapitalistische Monopol ausgespielt wird, und bereits derart hat der Verband der Stahlindustriellen das Gewicht dieses Streikes empfunden, daß sie sich eben veranlaßt sahen, in Compromißverhandlungen mit den Führern der streikenden Arbeiter einzutreten.

Bessere haben es demnach schon erreicht, daß sie von den Unternehmern als eine gleichwertige Macht betrachtet werden müssen, mit welcher eine Verständigung zu erstreben sei. Das Wahrscheinliche ist denn auch, daß eine solche noch erreicht werden wird, da doch Morgan und seine Mit herrscher im Stahlringe sonst zu riskieren hätten, daß der Streik ihrer Arbeiter sich möglicherweise in einen allgemeinen verwandeln könnte, und dann wäre der Stahlring mit seinen Präntionen auf den Sand gesetzt. Jedenfalls kommen die Herren vom Stahlring kaum mehr um die Nothwendigkeit herum, die Organisation ihrer eigenen Arbeiter als einen zu beachtenden Machtfaktor anzuerkennen, eine Section, welche der rücksichtslosen Vereinigung der Stahlindustriellen Nordamerikas durchaus nichts schaden kann. △

Politische Weltschau.

Kaiser Wilhelm dürfte zur Stunde wieder die Rückreise von den Gestaden Norwegens angetreten haben. Auch die diesjährige Nordlandsfahrt des erlauchten Monarchen ist für ihn äußerst genussreich und von keinerlei unangenehmem Zwischenfall gestört, verlaufen. Fast unmittelbar nach seinem Wiedereintreffen aus dem scandinavischen Norden wird Kaiser Wilhelm den aus China glücklich heimgekehrten bisherigen Oberbefehlshaber der dortigen verbündeten Truppen, Feldmarschall Grafen Waldersee voraussichtlich an der Elbemündung begrüßen und ihn dann an Bord der Yacht „Hohenzollern“ nach Hamburg geleiten, wo des heimgekehrten Feldmarschalls ein feierlicher Empfang harret. Falls es bei den bezüglichen Dispositionen verbleibt, werden der Kaiser und Graf Waldersee am 8. August, Vormittags 11 Uhr, an der Landungsbrücke von St. Pauli in Hamburg eintreffen. Herzlich heißt das deutsche Volk den berühmten Heerführer bei seinem Wiedereintreffen aus dem fernem Osten im Vaterlande willkommen, denn er kann auf eine von ihm glücklich gelöste dornenvolle und dabei keineswegs sonderlich dankbare Aufgabe zurückblicken. Es ist ihm gelungen, das militärische Unternehmen der verbündeten Mächte gegen China ersprießlich durchzuführen und so für seinen Theil wenigstens zu einer erträglichen Weisung der chinesischen Wirren beizusteuern. Wenn man erwägt, welche außerordentlichen Schwierigkeiten es für den Grafen Waldersee auf seinem Posten als gemeinsamer Oberkommandirender der verbündeten Truppen in China nach den verschiedensten Richtungen hin zu überwinden gab, und daß es für ihn hierbei galt, nicht nur rein soldatische und militärische Eigenschaften, sondern auch diplomatische Fähigkeiten und politischen Takt zu entfalten, so erhellt hieraus zur Genüge schon das Außergewöhnliche und Bedeutende, was er am Beihofstrande geleistet. Und gewiß ist dem Grafen Waldersee neben dem Danke der deutschen Nation darum auch die lebhafteste Anerkennung des Auslandes sicher, ist er doch der Träger einer gewichtigen internationalen Mission gewesen. Schließlich mischt sich in die frohen Empfindungen, mit denen man den Grafen Waldersee in der Heimath empfängt, auch das Gefühl inniger Genugthuung darüber, daß er durch schweren persönlichen Gefahr, welche ihn durch den Brand des Pekinger Kaiserpalastes bedrohte, heil und gesund entronnen ist.

Wenige Tage nach dem Empfange des Feldmarschalls Grafen Waldersee, am 12. August, wird der Kaiser mit der „Hohenzollern“ das aus China zurückkehrende Panzergeschwader auf hoher See begrüßen und dasselbe dann nach Wilhelmshafen geleiten. Das Geschwader hat sich bekanntlich mit dem ihm unter Befehl des Vizeadmirals Prinzen Heinrich von Preußen entgegengegangenen Geschwader in Cadix vereinigt, von welchem spanischen Hafen aus diese stattliche deutsche Flottille vermutlich am 4. August die gemeinsame Heimfahrt angetreten hat.

Die öffentliche Diskussion über den provisorischen Entwurf des neuen Zolltarifs hat sich nachgerade wieder erschöpft, sie wird wohl erst wieder aufleben, wenn der Bundesrath an die definitive Gestaltung des Zolltarifentwurfs geht. Wenn es übrigens zutreffen sollte, was in Centrumskreisen verlautet, daß nämlich die Centumpartei im Reichstage im Allgemeinen für die vorgeschlagenen Erhöhungen der landwirtschaftlichen Zölle einzutreten beabsichtige, so stände bei der ausschlaggebenden Stellung dieser Partei eine verhältnismäßig glatte parlamentarische Erledigung der Zolltarifvorlage zu erwarten.

Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Duisburg-Rülheim hat den Sieg des national-liberalen Kandidaten Dr. Deumer ergeben, derselbe wurde mit 33,534 Stimmen zum Abgeordneten an Stelle des bisherigen Abgeordneten, des jetzigen preussischen Handelsministers Röller, gewählt; auf den Centrumskandidaten Hintelen fielen 27,728 Stimmen, während nicht weniger als 1905 Stimmen ungültig waren. Die National-liberalen haben also das ihnen schon seit Jahren vom Centrum scharf bestrittene Reichstagsmandat für diesen bedeutenden rheinischen Wahlkreis wiederum behauptet.

Die deutschen Kolonialbesitzungen haben eine abermalige, freilich nur unbedeutende Erweiterung erfahren. Der kaiserliche Bezirks hauptmann auf der Karolineninsel Yap, von Senfft zu Pilsach, hat am 12. April die geographisch mit zu den Westkarolinen gehörigen kleinen Eilande Tobi und Pelenriff im Auftrage der Reichsregierung für das deutsche Reich in Besitz genommen.

Die russische Politik scheint ihre Aufmerksamkeit jetzt auch wieder mehr den Dingen auf der Balkanhalbinsel zuwenden zu wollen. Nachdem erst kürzlich der Großfürst Alexander Michailowitsch von Rußland die bekannten Besuche auf bulgarischem und rumänischem Boden und dann in Konstantinopel abgestattet hatte, sind nunmehr Besuche eines russischen Geschwaders in der bulgarischen Hafenstadt Varna und in der rumänischen Hafenstadt Constanza angekündigt worden. In erstgenanntem Hafen sollte das signalisirte Geschwader, unter dem Befehl des Vizeadmirals Pildbrand stehend, sogar schon am 4. August eintreffen. Die bulgarischen Minister Karawelow, Saratow und Paprikow wollten dasselbe empfangen.

König Alexander von Serbien ist vom Sultan zum Besuche nach Konstantinopel eingeladen worden.

Im englischen Unterhause kam am Freitag das südafrikanische Thema abermals zur Sprache. Der Kolonialminister Chamberlain priß die Schaffung von Flüchtlingslagern in Südafrika für die Buren als einen überaus humanen Akt der englischen Regierung und erklärte dann, der Burenkrieg sei jetzt in eine Periode der Räuberet und des Verbrechertums eingetreten. Natürlich wollte Mr. Chamberlain hiermit die Buren des Raubes und der Plünderung beschuldigen, als ob nicht die Engländer den Burenkrieg fast von allem Anfang an unter allen möglichen Ausschreitungen und Brutalitäten geführt hätten! Im Uebrigen gab der Minister eine für England sehr günstig klingende Schilderung der Kriegslage in Südafrika, angeblich nehmen die Streitkräfte der Buren nun durchschnittlich 2000 Mann monatlich ab, so daß die englische Regierung hofft, im September eine beträchtliche Anzahl ihrer in Südafrika befindlichen Truppen zurückberufen zu können. Dann betonte er, die Zeit der mißverstandenen Wilde Englands in Südafrika sei vorüber, die den Buren gebotenen günstigsten Friedensbedingungen seien zurückgegangen. Zum Schluß machte Chamberlain dem Burenführer Kruginger in der Kapkolonie den Vorwurf unchristlicher Kriegführung, und drohte den Buren mit Repressalien. — Man sieht, der jetzige englische Kolonialminister bleibt im Heucheln und im Verbrechen der Thatfachen ein unerreichter Meister! Uebrigens polemisirte der Liberale Grey im weiteren Verlaufe der Südafrikadebatte gegen den Ton der Rede Chamberlains, erklärte sich aber gegen die Forderung der Buren, ihre Unabhängigkeit gewahrt zu sehen; er schloß mit der Aufforderung, den südafrikanischen Krieg mit aller Kraft fortzusetzen. Der irische Nationalist Redmond wandte sich gegen Grey wie gegen Chamberlain und brühte die Hoffnung aus, daß der Widerstand der Buren erstarke werde.

Im Hinterlande von Aden erstürmten englische Truppen ein vom arabischen Scheich Raabul errichtetes und mit Hilfe türkischer Truppen vertheidigtes Fort. Auf beiden Seiten gab es Verluste. Ob der seltsame Vorfall weitere Folgen haben wird, daß muß sich nur bald zeigen.

Die Kompromißverhandlungen zwischen dem Ring der amerikanischen Stahlindustriellen und ihren streikenden Arbeitern sind definitiv gescheitert.

In Venezuela und Columbien sind abermals revolutionäre Wirren im Gange, doch laufen die Berichte hierüber noch ziemlich kraus durch einander. Da der Präsident Castro von Venezuela, trotzdem er selber die Insurrektion im Lande hat, die Aufständischen im benachbarten Columbien zu unterstützen scheint, so ist ein kriegerischer Zusammenstoß zwischen beiden Staaten nicht ausgeschlossen.

Der Kaiser hat die Theilnahme an den Festlichkeiten in Emden, Cuxhaven, Hamburg und Wilhelmshaven wegen der schlechten Nachrichten aus Friedrichshof abgelagt. Er hat den Kronprinzen mit seiner Vertretung beim Empfang des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee beauftragt und davon dem Senat mit nachstehendem Telegramm aus Bergen Kenntniß gegeben: Die von dem Krankenlager meiner geliebten Frau Mutter eingelaufenen Nachrichten haben mich veranlaßt, meinen in Aussicht genommenen Besuch in Hamburg aufzugeben. Ich habe meinen Sohn, den Kronprinzen, mit meiner Vertretung beauftragt. Wenn ich auch der schmerzlichen, allseits verstandenen Sohnespflicht nachkomme, so will ich doch nicht unterlassen, dem Senate und der Stadt Hamburg für die Bereitwilligkeit, mit der unserem heimkehrenden Feldmarschall, dem Grafen Waldersee, ein großartiger Empfang bereitet werden soll, meinen

Raiser burg b stels i besond B Ember Maj. aus i Berge unter besond an de Entf Se. I mit o leiten R an 10% im 5 Bald der S Stad der R Witta abger Kron Augu Die Aken burg troffe Kran Zeit und der Grie A sich i erreg blic Rem bei d word S das Das hat Rah Ihre ohne Sch stant heute stork Stu volle Ober Reid v. C und hbrk erwi ande Sto wefe behä sand wird von Mel kath An Dan Kro befu Eyr deut ein den Sch stell von Bor gou des Bef deu Br Hof

Kaiserlichen Dank auszusprechen. Die Stadt Hamburg bei der Bethätigung deutsch-patriotischen Geistes stets im Vordergrund zu stehen, gewährt mir eine besondere Genugthuung. Wilhelm I. R.

Beim Oberbürgermeister Dr. Fährbringer in Emden ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Se. Maj. der Kaiser haben wegen schlechter Nachrichten aus Friedrichshof heute früh die Rückreise von Bergen nach Homburg v. d. Höhe angetreten und unter diesen Umständen mit allerhöchsthöheren ganz besonderen Bedauern die persönliche Theilnahme an der Hafeneinweihung in Emden und an der Enthüllung der dortigen Denkmäler aufgeben müssen. Se. Maj. haben Se. R. und R. H. den Kronprinzen mit allerhöchsthöherer Vertretung bei den Feierlichkeiten beauftragt. Sez. Staatsminister v. Thielen.“

Kiel, 4. August. Se. Maj. der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ heute Vormittag 10^{1/2} Uhr hier eingetroffen und wurde von dem im Hafen liegenden Schiffen mit Salut begrüßt. Bald nach der Ankunft des Kaisers begaben sich der Stationschef Admiral von Köster, sowie der Stadtkommandant Oberstleutnant Dürr an Bord der „Hohenzollern“.

Kiel, 4. August. Der Kaiser ist 12 Uhr Mittags mittels Sonderzuges nach Wilhelmshöhe abgereist.

Kassel, 4. August. Die Kaiserin und der Kronprinz, sowie die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm sind nach Cronberg abgereist.

Cronberg, 4. Aug., 8 Uhr 10 Min., Abds. Die Kaiserin und der Kronprinz trafen um 7 Uhr Abends hier ein und fuhrn später nach Homburg v. d. H., woselbst der Kaiser soeben eingetroffen ist.

Cronberg, 4. Aug., 5^{1/2} Uhr Nachm. Am Krankenlager der Kaiserin Friedrich weilen zur Zeit Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Blippe, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland.

Der Zustand der Kaiserin Friedrich hat sich im Laufe der letzten Zeit leider in besorgniserregender Weise verschlimmert, daß jeden Augenblick das Schlimmste zu befürchten ist. Professor Rengers weist bereits auf Schloß Friedrichshof bei der hohen Frau, zu der er schnellst gerufen worden ist.

Schloß Cronberg, Sonntag, 4. Aug. Ueber das Befinden der Kaiserin Friedrich wird berichtet: Das seit Jahren langsam fortschreitende Leiden hat sich verschlimmert. Bei nicht genügender Nahrungsaufnahme nehmen die Kräfte schnell ab. Ihre Majestät ist bei vollem Bewußtsein und ohne Schmerzen. — Montag, 6^{1/2} Uhr früh. Der Schwächezustand der Kaiserin Friedrich nimmt stündlich zu, die Herzkraft ist nur noch gering. gez. Rengers. Spielhagen.

Berlin, 3. Aug. In der Matthäikirche fand heute Vormittag eine Trauerfeier für den verstorbenen Minister Dr. Boffe statt. Minister Stadt legte im Auftrage des Kaisers einen prachtvollen Kranz am Sarge nieder, desgleichen der Oberhofmeister im Auftrage der Kaiserin. Der Reichskanzler war durch den Geheimen Rath v. Gänther vertreten. Das Staatsministerium und die dem Kultusministerium unterstehenden Behörden legten ebenfalls Kränze nieder. Persönlich erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre unter anderen die Minister Thielen, Söhrler, Müller, Staatssekretär Dr. Nieberding. Ferner waren anwesend Vertreter der kirchlichen und Unterrichtsbehörden, der Akademien usw. Die Beisetzung fand sodann auf dem alten Matthäikirchhofe statt.

Wiesbaden, 3. Aug. Dem „Rhein. Courier“ wird vom Chef des Hofstaates der Landgräfin von Hessen, v. Bothmer, mitgeteilt, daß die Meldung von dem Uebertritt der Landgräfin zur katholischen Kirche in keiner Weise zutreffend sei. An der Meldung sei nur das richtig, daß die Landgräfin in letzter Zeit nicht die evangelische Kirche, sondern den katholischen Dom in Fulda besuchte.

Tabitz, 3. Aug. Heute Nachmittag fand zu Ehren des deutschen Geschwaders in der mit deutschen und spanischen Fahnen geschmückten Arena ein großes Stiergefecht statt. Zu demselben waren die Offiziere und Mannschaften der deutschen Schiffe mehr als 2000 Plätze zur Verfügung gestellt worden. Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen wohnte dem Schauspiel nicht bei. Vorher hatten der Präsekt und der Militärgouverneur dem Kontreadmiral Geißler an Bord des Linien Schiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ Besuche abgestattet. Morgen Vormittag geht das deutsche Geschwader in See.

Tabitz, 4. August. Prinz Heinrich von Preußen, der auf die Nachrichten aus Friedrichshof hin dem großen Stiergefecht nicht beigewohnt

hatte, sprach dem Präsekten seinen Dank für den Empfang des deutschen Geschwaders aus und überreichte ihm sein Bild.

Petersburg, 4. August. Das Panzerschiff „Imperator Alexander III.“ wurde heute bei heftigem Sturmwind vom Stapel gelassen. Während des Stapellaufs riß der Wind eine auf einem Hebekegel befestigte Flagge herab, deren Stoch einen Offizier und einen Kadetten so unglücklich traf, daß sie sofort getödtet wurden, während ein Kadett schwer und der Kommandant des Schiffes, zwei Kadetten und ein Zeichner leicht verletzt wurden.

Portsmouth, 4. August. Der Torpedobootzerführer „Viper“, der eine Geschwindigkeit von 34 Knoten hatte, ist auf der Höhe der Insel Koberney auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken. Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

Vom Burenkrieg.

Aus Südafrika selbst gehen in jüngster Zeit fast ausschließlich ungünstig für die Buren klingende Kriegsberichte ein. So besagt eine „Reuter“-Meldung aus Durban (Katal), daß die britischen Truppen ein Burenlager in Jouberts Farm nahmen und hierbei eine Anzahl Pferde und Kinder erbeuteten; 7 Buren fielen. Was das gemeldete Auftreten eines starken Burenkommandos auf portugiesischem Gebiet anbelangt, so ist die Ursache dieser auffälligen Erscheinung noch immer nicht festgestellt.

Bloemfontein, 2. Aug. Germanus Steijn, der Vetter des Präsidenten, ist am 31. Juli bei Widsburg gefallen.

Kronstadt, 3. August. Zwei Buren als Ueberbringer eines Schreibens des Präsidenten Steijn sind heute hier eingetroffen.

Kronstadt, 4. August. Da sich herausgestellt hat, daß die im Felde stehenden Buren ihre Vorräthe aus den Kaffernkraalen ergänzen, so ist beschlossen worden, die Eingeborenen zu sammeln, um sie in besonderen Lagern unterzubringen.

Schärfere Kriegsführung der Buren wird von den Engländern mit Entrüstung der Welt mitgeteilt, wie die letzten Telegramme zeigen. In der That scheint in dem Verhalten der Buren ihren Feinden gegenüber seit einiger Zeit ein grundsätzlicher Wechsel eingetreten zu sein. Während sie bisher zwischen nicht aus Südafrika stammenden Gegnern in den Reihen der Engländer und den eingeborenen Kämpfern aus dem britischen Kapland keinerlei Unterschiede machten, sondern die einen wie die andern gleich human behandelten, sind auch sie jetzt zu einem anderen Verfahren übergegangen. Als sich englische Truppen ihnen dieser Tage im Oranjestaat ergeben mußten, ließen die Buren die eingeborenen Schützen die Hände hochheben und schossen sie nieder. Die übrigen wurden freigelassen. Dem General French hat bekanntlich Kruginger brieflich angezeigt, er habe die Absicht, alle in seine Hände fallenden in britischen Diensten befindlichen Eingeborenen zu erschießen, gleichviel, ob sie bewaffnet oder unbewaffnet seien.

Wenn die Engländer es für richtig halten, eingeborene Kaffern zu bewaffnen und gegen die Buren zu verwenden, so handeln diese nur in durchaus berechtigter Nothwehr, wenn sie sich dieser gänzlich uncivilisirten, von allen Weichen in Südafrika verachteten Gegner auf die kürzeste Weise entledigen, so oft sie ihrer habhaft werden. Die Buren haben von der Kriegsführung des auf den Namen eines gestifteten Volkes Anspruch erhebenden Volkes nachgerade genug zu kosten bekommen, um es nun nicht auch noch auf die Bestialitäten der Kaffern antommen zu lassen.

Die Vorgänge in China.

In Peking werden allmählich die alten Verhältnisse wieder eingerichtet. Der von den deutschen Truppen besetzte Theil des Kaiserpalastes wurde am 29. Juli dem Palastminister zurückgegeben. Das diplomatische Korps gab die Erlaubniß, daß 3000 Mann regulärer sinesischer Truppen in einer Entfernung von 20 Li von Peking Quartier nehmen dürfen.

Teppiche und Möbel hat der Gouverneur von Kanton befohlen, innerhalb zweier Monate für den kaiserlichen Palast im Werthe von zwei Millionen Taël zu beschaffen. Dieser Befehl ruft große Beunruhigung hervor, da die Provinz für die Rückkehr des Hofes und für die Entschädigung schon genug besteuert ist.

Begnügen werden sich die Gesandten, wie es nunmehr heißt, mit dem Erlaß eines Verbotes der Wasseneinfuhr auf zwei Jahre. Früher wollte man durchaus ein vollständiges Wasseneinfuhr-Verbot. Ein solches wäre aber doch

zwecklos, wenn nicht sogar schädlich. Ob ein zweijähriges Einfuhr-Verbot besonders weise ist, soll dahingestellt bleiben.

Sachsen.

Dresden, 3. August. Se. Maj. der König begab sich, begleitet von dem Flügeladjutanten Major Freiherr v. Welsch, heute früh 8 Uhr 20 Min. von Niederleschitz aus nach Klingenberg-Colmnitz zur Dirschjagd auf Grillenburger Revier. Se. Majestät reiste nach beendeter Jagd Nachmittags 4 Uhr 10 Min. von Klingenberg-Colmnitz nach Dörmisdorf-Nehefeld und von da zu Wagen nach dem königlichen Jagdschloß zu Nehefeld. Ihre Majestät die Königin verließ heute Nachmittags 1^{1/3} Uhr in Begleitung des Hofstrauleins v. Nauendorf und des königlichen Kammerherrn v. Carlowsky-Rudackstein das Schloß Pillnitz und begab sich auf dem Landwege nach Nehefeld. Beide königliche Majestäten nehmen im königlichen Jagdschloß zu Nehefeld einen mehrtägigen Aufenthalt. Der königliche Dienst kehrte heute Abend wieder nach Dresden zurück.

Dresden. Den Geburtstag Ihrer Majestät der Königin am 5. August werden Ihre königlichen Majestäten in aller Stille und Zurückgezogenheit in Nehefeld verbringen.

Dresden. Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin hat Se. Majestät der König Carola-Medaillen an die Nachberzogeneten verliehen. In Silber: der Frau Krishauptmann v. Ehrenstein in Leipzig und Ihrer Excellenz der Frau Generalin v. Treitschke daselbst, dem Kammerherrn Rog Freiherrn Dath v. Burg auf Burg und Schönfeld, dem Major z. D. Hans Friedrich Alfred Günther in Löbau; den Albertinerinnen Schwestern Euphrosine Tolsdorf und Elisabeth Hänfel. In Bronze: der Frau verw. Diaconus Josephine Sturm, geb. Vöhr in Waupen, dem Rechtsanwalt Dr. jur. Rog Engel in Leipzig, dem Kaufmann Richard Hertel in Eibenrod, den Albertinerinnen Schwestern Johanna Spiek, Anna Maria Müller und Hedwig Louise Jahn.

Bischofsverda. (Missionswesen.) Wie schon in Nr. 88 d. Bl. vom 30. Juli berichtet, ist mit Genehmigung der in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister für den 10. Sonntag nach Trinitatis, 11. August, eine allgemeine Kirchenkollekte zum Besten der Mission unter Israel und der Evangelisationsarbeit im heiligen Lande angeordnet. Am 10. Trinitatissonntag denkt die Kirche von Alters her der Zerstörung Jerusalems. Sie läßt durch diese Erinnerung alljährlich in besonderer Weise ihren Blick hinlenken auf das Volk der Verheißung, von dem das Heil für alle Welt gekommen ist und das sich doch selbst immer noch von diesem Heile abschließt; auf das heilige Land, in welchem die großen Thaten Gottes zu unserer Seligkeit geschehen sind, das aber dennoch selbst den Verheißungen Gottes verfallen und bis auf den heutigen Tag der Herrschaft der Ungläubigen unterworfen ist. Der endlichen Bekehrung Israels zu seinem Messias zu dienen, haben seither schon viele Gemeinden unseres Landes an jedem 10. Trinitatissonntage Gaben für die Mission unter Israel gesammelt. Derselbe Betrag, der diesem mährerollen, aber doch segneten Werke auf solche Weise seit her zu Theil geworden ist, und mehr noch soll ihm auch aus der Kollekte zuströmen, die jetzt zum ersten Male in allen Gemeinden der Landeskirche am 10. Trinitatissonntage gesammelt werden wird. Außerdem aber soll ihr Ertrag zur Förderung evangelischer Arbeit im heiligen Lande verwendet werden; zu einem kleinen Theile zur Bestreitung dessen, was unsere Landeskirche zu leisten hat zu dem gemeinsamen Werke der deutschen evangelischen Landeskirchen bei der Erforschung der heiligen Stätte, im Uebrigen zur Pflege eines evangelischen Liebeshandwerkes an der armen Bevölkerung des heiligen Landes. Bisher hat unsere Landeskirche noch nicht thätig theilgenommen an der Liebesarbeit, welche seit lange von Evangelischen im heiligen Lande betrieben worden ist, um auch dort dem Heilande Seelen zu gewinnen. Jetzt aber thut sich gerade für uns dort ein besonderes Arbeitsgebiet auf. Der sächsische Jerusalemverein hat es unternommen, in Et Sahur auf dem Hirtenfelde bei Bethlehem der frohen Botschaft von dem in Bethlehem geborenen Weltheilande eine Stätte zu bereiten und die dort entstehende evangelisch-arabische Gemeinde in seine Fürsorge zu nehmen; er vertraut dabei auf die Hilfe unserer Landeskirche.

— 4. August. Herr Bezirksschulinspektor Schulrath Schühe in Waupen ist vom 3. bis 31. August beurlaubt. Seine Vertretung hat Herr Bezirksschulinspektor Dr. Hartmann in Ramens übernommen.

— 4. August. Bei den am Freitag Nachmittags, sowie in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in hiesiger Gegend aufgetretenen Gewittern sind ganz gewaltige Wassermassen niedergegangen. Lehmige Fluthen füllten am Sonnabend die Wiesen und drohten aus den Ufern zu treten.

— 4. August. Am Sonnabend gegen 8 Uhr stürzte ein dreijähriges Kind in den durch Hochwasser ziemlich reißenden Mühlengraben. Der Arbeiter Theodor Gutwald allhier sprang dem Kinde nach und rettete es aus großer Lebensgefahr.

— 5. August. Das Fabrikgrundstück, gen. Wiesenmühle, an der Dresdner Straße gelegen, ging am Sonnabend in den Besitz der Firma Gebrüder Singel, Armaturen- und Maschinenfabrik Dresden-Striehn, über. In fünf Wochen soll der Betrieb aufgenommen werden.

— Während nach sächsischem Jagdgesetze die Rebhühner noch bis zum 1. September, die Hasen aber bis zum 1. Oktober Schonzeit genießen, dürfen im nachbarlichen Oesterreich sowohl Rebhühner als Hasen schon vom 1. August an erlegt werden, und es stehen von diesem Tage ab in Oesterreich überhaupt nur noch die Krametzvögel, die Waldschnepfen, sowie das Auer-, Wild- und Faselwild in der Schonzeit. In Preußen nimmt die sogenannte niedere Jagd an verschiedenen Tagen des Spätsommers, und zwar in der Regel in der letzten Hälfte des August, ihren Anfang, da man sich dort nach dem jeweiligen Stande der Ernte richtet.

— Die Aussichten für die Jäger sollen dies Jahr so günstig wie selten sein. Die Rebhühner haben ihre Brut sehr gut ausgebracht und man hört sie schon im Felde rufen. Weil der Reue vielfach nicht gleichmäßig gerathen, haben die Vögel in den Korn- und Weizenäckern bauen müssen; auf diese Weise sind die Nester alle verschont geblieben, während sonst eine Menge beim Reemachen zu Grunde zu gehen pflegt. An Rebhühnern dürfte dies Jahr kein Mangel sein. Noch mehr gilt dies von den Hasen. Jeder Satz ist gut zur Entwicklung gekommen.

— Im Walde. Hinaus in den Wald, in den herrlichen deutschen Wald! Das sei die Parole in den jetzigen Sommertagen. Wer nach der Wochentage Mühe und Last Erquickung begehrt, wem die Mittel fehlen, in einer kostspieligen Bade- reise Erholung zu suchen, der wandere hinaus in den prächtigen Dom, den die Natur errichtet hat, in den märchenumwobenen deutschen Wald, der seine wohlthätige Einwirkung gerade in den heißen Tagen verspüren läßt! Wenn die Sonnengluth auf die Wipfel drückt, athmet jeder Zweig, jedes Blättchen und jede Nadel Duft und Frische in verstärktem Maße aus und erfüllt die Luft unter dem lebendigen Blätterdache mit dem belebenden und erleichternden Sauerstoff, daß einem zu Ruche wird, als befände man sich inmitten eines wohlriechenden Straußes, nur daß der Duft zarter und feiner ist, als vielfach der der Blumen. Am angenehmsten und zugleich am stärksten und wohlthätigsten für städtische, an dicke Luft gewöhnte Lungen wirkt der ozonreiche Parageruch des Nadelwaldes. Wir Deutsche haben Ursache, die Schönheit unseres Waldes in hervorragender Weise zu würdigen, da sie eine bevorzugte Eigenthümlichkeit unserer Heimath ist. Der deutsche Wald genoss schon in früheren Zeiten einen wohlverdienten Ruf. Italien ist fast ganz, Frankreich zumeist waldarm und ihre Gebirge sind größtentheils kahl. Die russischen Wälder sind Sümpfe und die tropischen Wälder, wie die in Deutsch-Afrika houchen gefährliche drückende Dünste aus, die das mörderische Fieber der heißen Zone erzeugen, so daß man hier lieber an kahlen, den glühenden Sonnenstrahlen ausgelesenen Orten rastet, als im schattigen Wald. Welch wohlthätigen Aufenthalt bietet dagegen unser herrlicher Wald jedem Erholungsbedürftigen! Man gehe nur hinaus und man wird diese Wohlthat an sich selbst empfinden!

— Der August bringt ein seltenes Thierchen zur Welt d. i. die Eintagsfliege. Was ihr an Lebensdauer fehlt, ersetzt ihre millionenköpfige Menge. Sie hat ferner die Eigenthümlichkeit, daß unter tausend Männchen immer nur wenige Weibchen vorhanden sind. Wer an einem schönen Augustabend die Elbe zu passieren hat, kann sich dieser müdenähnlichen Insekten kaum wehren, die wolkenartig vorüberziehen. Zwischen Schandau und Lobositz in Böhmen sind die Schwärme so groß, daß sich der Gang dieser winzigen Geschöpfe verlohnt. Man benutzt ihre Wädeleneigenthümlichkeit und brennt auf Röhren und am Ufer große Feuer an, breitet Tücher der Zugrichtung nach hinter den Feuern aus, worauf sie in solcher

Masse mit verbrannten Flügeln fallen, daß man sie zusammenkehrt, sticht, damit die Flügelreste geschieden werden um als Dünger oder Vogelfutter benützt. Diese Feuer gewähren im Verein der Lichter auf den Röhren und der anliegenden Dörfer einen besonders romantischen Anblick. Der Weißwurm, wie hier benannt, hat in Ungarn einen etwas größeren Verwandten, der an der Theis in eben solcher Menge erscheint.

— Mittel gegen Mückenstiche sind Eau de Cologne oder Salmiakgeist darauf gestrichen, allein diese hat man meist nicht gleich zur Hand, dagegen hat man stets folgende Mittel, die auch empfohlen werden: feuchten Behm oder Erde, Schmalz aus den Ohren, starke Salzlösung in Wasser, womit man die Stelle mehrere Male bestricht, oder man wäscht die gestochene Stelle tüchtig mit Seife und läßt den Seifenschaum eintrocknen. Schüttet man einige Tropfen Lavendelöl auf die Kleider, so soll man von Mücken ganz unbehelligt bleiben. Bekanntlich kann ein Fliegen- oder Mückenstich lebensgefährliche Blutvergiftung herbeiführen.

— Die für Kinder besten Getränke sind Milch und Wasser, wer ihnen Bier, Wein oder gar Schnäpse giebt, sündigt gegen Geist und Körper der Jugend, denn er schafft dadurch aufgeregte, nervöse, frühreife und frühabgelebte junge Greise. Nach dieser Richtung hin sind für Kinder Fastenspeisen ebenfalls gesünder als die tägliche Verabreichung von stark gewürzter Fleischkost. Die Erklärung für diese Thatsachen ist leicht gegeben; man darf nur daran denken, daß das Gehirn, welches Thun und Treiben des menschlichen Lebens regelt, bei Kindern sich noch in einem sehr zarten Zustand befindet und sich erst mit der Zeit entwickeln und kräftigen muß.

— Gegen Bescheinigung seitens des diensthabenden Stationsbeamten ist es bekanntlich gestattet, die Eisenbahnfahrt erst am Tage nach der Lösung der Fahrkarten anzutreten. Seit Einführung der 45tägigen Gültigkeit der Rückfahrkarten sind nun viele Reisende der Meinung, die Fahrt auf einem beliebigen Tage innerhalb der Gültigkeitsdauer antreten zu dürfen. Dies ist jedoch nur innerhalb des preussischen Staatsbahnbereiches zulässig. Auf allen übrigen Bahnen muß die Fahrt, auch auf Rückfahrkarten, am Tage der Lösung der Fahrkarte oder gegen oben erwähnte Bescheinigung spätestens am folgenden Tage angetreten werden. Karten, die nicht bescheinigt sind oder später als am zweiten Tage nach der Lösung, auch wenn sie bescheinigt sind, vorgezeigt werden, haben ihre Gültigkeit verloren. Das Fahrgeid kann dann nur auf dem Reklamationswege wieder erlangt werden.

— Man erwartet einen starken Rückgang der Kohlenpreise. Die Montan-Industrie und andere Gewerbe haben weit geringeren Kohlenverbrauch als sonst. Während es früher an Kohlenwagen so oft fehlte, sind leere Kohlenwagen jetzt fast überall zu finden und von der Bahnverwaltung kaum unterzubringen. Außer dem matten Geschäftsgang gerade der kohlenbedürftigsten Industrien und der großen Kengstlichkeit und Unsicherheit, die im Handel und in der Industrie allgemein herrschen und Abschlüsse verzögern, wird auf die Steinkohlenpreise vermuthlich auch die erstaunliche Zunahme der Braunkohlen-Beförderung auf der Elbe drücken. Die Kgl. Sächs. Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr Schandau passirten: Am 30. Juli 1901: 6,932,200 kg = 693 1/4 Doppeladungen, am 31. Juli 1901: 3,532,600 kg = 353 1/4 Doppeladungen diverse böhmisches Braunkohlen, die unverkauft sind und an verschiedenen Ebumschlagplätzen zu Lager gehen. Dies waren die Zahlen lediglich von zwei Tagen!

*. Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Reichner Hochland, 5. August. Durch Feuer wurden vernichtet: das Wohnhaus des Häuslers Kobbs und ein Gebäude des Nachbarn Förster in Wederwitz bei Großpostwitz; Scheune und Schuppen des Gutshof. Hanspach in Schönau bei Bernstadt; die Lehmann'sche Scheune in Löbau; die Gebäude des Dachdeckers Schubert in Reudorf b. Burkhammer; 2 Trockenhäuser der Ziegelei zu Kommerau bei Königswartha (Blitzschlag). — In einem Steinbruch zu Rubschütz ist der jugendliche Steinarbeiter Siegmund aus Demitz-Thumitz tödtlich verunglückt, indem ihm ein Stein auf den Kopf fiel. — Auf dem Wege zum Begräbniß seines Bruders wurde ein Wirtshausbes. aus Soblis bei Niesla vom Herzschlage getödtet. — Die 13jähr. Stolz im böhm. Grenzgebiete ist beim Baden in der Elbe ertrunken. — Der Fleischermstr. Schwertner in Groß-Schöna wurde bei Erntearbeiten durch Blutschutz getödtet. — Schwere Verletzungen er-

hielten: ein Turner in Wansdorf durch Absturz vom Mast; Destillateur Bandler in Rumburg durch Sturz mit dem Rade; ein Rutscher in Baugen beim Durchgehen der Pferde und Frau Dr. Rahn dort durch Explosen einer Spiritusflasche. — In Porschen wurde ein 3jähr. Mädchen durch ein umgerissenes Thor erschlagen. — In Ederberg bei Bittau starb der vor Jahren erblindete frühere Gutshof. Neumann im Alter von 96 Jahren. — Dem städtischen Straßenwärter, Herrn Pannach in Striesen, wurde die Rettungsmedaille verliehen. — In der Parochie Penzig b. Görlitz ist ein kirchl. Streit ausgebrochen, weil der von der Gemeinde gewählte Geistliche nicht bestätigt wurde. — Am 28. Juli wurde in Lückendorf b. Bittau ein Bibel-fest abgehalten, wobei 24 Kinder der Kirchengemeinde mit Bibeln beschenkt wurden. — Das von der Baronin v. Bleichröder auf Dehsa veranstaltete Wohlthätigkeitskonzert, in dem sie selbst mitwirkte, brachte nicht 80, sondern 180 Mk. Reinertrag. — Fünf Herren aus Görlitz machten der Landeskronen einen Besuch in einem fünfspindelkräftigen Automobil. — Herr Kaufmann Gröbel in Bittau feierte das 50jähr. Bürgerjubiläum. — Der 84-jährige Waldarbeiter Schmidt in Langburkersdorf feierte den 3. August das 50jährige Ehejubiläum. — Die Waldarbeiter Haje, Trepte und Voche in Vangebrück erhielten die Medaille für Treue in der Arbeit. — Der Verband der Gebirgsvereine „Lusatia“ hatte im vergangenen Geschäftsjahre bis Ende Juni 1901 seine Einnahmen und Ausgaben je mit 561 Mk. 31 Pf. beziffert. Das Vermögen betrug 523 Mk. 37 Pf. — Für den Weiterbau des wendischen Gesellschaftshauses in Baugen kamen bis Ende Juni d. J. 648 Mk. 11 Pf. ein. Im Juli stieg die Einnahme auf 1172 Mk. 20 Pf. Es waren dabei 2 Posten von je 11 Mk., ferner 21, 67 und 380 Mk. Ein Photograph aus Belleville (Illinois) sandte 4 Mk.

* (Aus der Lausitz.) Dr. Bill schreibt in der „S. N.“: Jeder, der in den Tyroler Alpen gereist, wird wissen, daß in den entlegenen Thälern, die von wenigen Touristen besucht werden, die Geistlichen die Reisenden bewirthen, so z. B. in Obergugeln und Feude im Deythale. Umfangliche Pfarrhäuser Widum genannt, sind mit Fremdenzimmern ausgestattet. Die Reisenden übernachten dort, bestellen Speisen und Getränke und zahlen, wie in allen andern Gasthäusern. Weniger bekannt ist es, daß auch in alten Zeiten in der Wende die Schankgerechtigkeit in den Händen der Geistlichkeit lag. So z. B. 1482 in Kittlitz bei Löbau. Damals führte der Herr von Gaußig auf Großheja der Schankgerechtigkeit wegen mit dem Pfarrer Paulus zu Kittlitz einen Prozeß. Der Reichner Bischof Johann entschied als Richter den 19. Juli 1482 gegen den Pfarrer und sprach die Schankgerechtigkeit dem Dehlaer Herrn zu. So ist dieses Recht der Geistlichkeit, wie es in den Hochalpenthälern noch heute besteht, bei uns schon seit Jahrhunderten erloschen. — Den 2. August 1012 fingen die Wenden den zweiten Krieg mit dem deutschen Kaiser Heinrich an. — Die neueste Nummer des „Gebirgsfreund“ bietet seinen Lesern folgende Artikel: „Das Bergsteigen und seine Gesundheit fördernde Wirkung, von Dr. Zacharias“. „Haben die Pflanzen Sinne“, von Busemann Northheim. „Ein wendischer Hochzeitszug von F. Ritz“. „Zwei Lausitzer Sagen (Der steinerne Frosch und das heckende Geldstück), von Joh. Traugott Rutschink“. „Der Prinz Friedrich-August-Thurm bei Reudorf-Sohland a. d. Spree.“ „Die Vokalbahn Tepitz—Reichenberg in touristischer Beziehung.“ „Warum? Plauderei aus dem Isergebirge, von Sturm.“ Zwei Gedichte von Patula und 13 kleinere Artikel. — Herr Pastor Pfeiffer in Oppach hat im Selbstverlage zum Besten des dortigen Rettungshauses ein Buch herausgegeben, das den Titel führt: „Die Oberlausitzer Mundart, wie sie in Oppach und Umg. gesprochen wird“, (Preis 20 bez. 23 Pf.). — Das Bad Oppelsdorf bei Bittau, das 1836 eröffnet worden, hat sich rasch zu einer Villenkolonie emporgeschwungen, die mit dem Namen „sächs. Tepitz“ vielfach, und nicht mit Unrecht, bezeichnet wird.

— ch- Rammenau. Durch die ruchlose That eines gemeingefährlichen Menschen ist der hiesige Ort in große Aufregung versetzt worden. Am Montag, den 28. vorig. Monats, wurde von Mädchen, welche von einem in der Ruchter'schen Schankwirtschaft von der hiesigen Feuerwehr abgehaltenen Tanzergnügen nach Hause gingen, ein Feuerstein an einem Hause des Gutshofbesizers Dentische bemerkt und fanden, als sie dorthin eilten, daß der Vorst des Strohdaches dieses Hauses in Brand gesteckt war. Durch den von denselben gemachten Feuerlärm eilte der Restaurateur Fichte mit seinem Hausgenossen herbei und

Tonnte von den Anwesenden noch rechtzeitig dieses Feuer gelöscht und dadurch die sämtl. in diesem Hause schlafenden Personen aus großer Lebensgefahr gerettet werden. Raum 2 Minuten vor Aufgehen dieses Feuers hatte noch eine Person in Fichte's Restauration Einlaß begehrt, war aber abgewiesen worden, weil es schon um 12 Uhr sei, worauf dieselbe sich schimpfend entfernt hatte.

Baugen, 4. August. Infolge der in den Nachmittags- und späten Abendstunden des Freitags hier mit andauernden heftigen Regengüssen auftretenden Gewitter hatten viele, besonders Vudeninhaber, ein vollständiges Verregnen des Jahrmarktes befürchtet. Zum Glück sind diese Befürchtungen nicht eingetroffen und der Jahrmarkt hatte sich sowohl gestern als auch heute des schönsten Wetters und darum auch eines äußerst lebhaften Besuches zu erfreuen. — Der Vorstand des hies. Hauptzollamtes, Herr Oberzollinspektor Hermann ist zum Oberzollrath ernannt worden. An seine Stelle wird: der Vorstand des Hauptzollamtes zu Eibenstock, Herr Dr. jur. Dieze, mit dem Titel eines Oberzollinspektors berufen. Derselbe wird am 1. Oktober nach hier übersiedeln. — Das schön gelegene, mit einem herrlichen Garten versehene Restaurant „Zum Schweizerhaus“ in Baugen-Strehla ist von seinem derzeitigen Besitzer, Herrn Freude, für 52,000 Mk. an Herrn Droschütz, dem früheren Besitzer der weiten Bleiche, verkauft worden. — In den letzten beiden Wochen haben ca. 30 Lehrer aus den verschiedensten Theilen Sachsens ihre Sommerferien dazu benützt, an der hiesigen Obst- und Gartenbauerschule einen 10tägigen Kursus zu absolvieren, um später das Erlernte in ihren Gemeinden praktisch zu verwerthen. — Der 3. Ränbige Lehrer zu Hochkirch, Herr Schenk, wurde zum Kirchschullehrer in Rittitz gewählt. 12 Herren hatten sich um die Stelle beworben, darunter 6 aus Preußen. — Herr Oberlehrer Dr. phil. Hoepfner, der seit einer längeren Reihe von Jahren mit großem Segen an der hies. öffentlichen Handelsschule in neueren Sprachen unterrichtet hat, ist einem ehrenvollen Rufe als Oberlehrer an das Realgymnasium zu Gera gefolgt.

Zittau, 2. August. Eine aufregende Szene spielte sich am Donnerstag Abend in der zehnten Stunde in Hartau ab. Der Bergarbeiter Doreni war vor einiger Zeit freiwillig aus der Arbeit geschieden. Seitdem trug er sich mit Racheplänen gegen den Obersteiger Walbert, die er an dem erwähnten Abend zur Ausführung brachte. Mit einem zweiläufigen Terzerol bewaffnet, wartete er den von der Arbeit heimkehrenden Obersteiger ab, welcher in Begleitung eines Steigers kam, und gab zwei Schüsse auf die beiden ab, wobei er den Obersteiger am rechten Arm und Hinterkopf nicht unerheblich verletzte. Der Thäter ergriff hierauf die Flucht, wurde jedoch bald verhaftet.

Augustusbad bei Radeberg. Noch in keinem Jahre ist das reizend gelegene Bad Augustusbad bei Radeberg so besucht gewesen, wie in diesem. Die Zahl der jetzt täglich hier Anwesenden beträgt weit über 300. Die Eisenquellen und Moorbäder erweisen sich immer mehr als Wohlthäter an der leidenden Menschheit. Aber auch sonst ist der Aufenthalt in Augustusbad ein recht angenehmer. Die umsichtige Badeverwaltung versteht es, für Abwechslung und Unterhaltung zu sorgen.

Dresden, 2. August. Die hiesige Kaiserliche Oberpostdirektion hat jetzt einen Postmotorwagen in Betrieb gestellt, der das Aufsehen aller Passanten erregt. Dresden ist neben Berlin die zweite Stadt im Deutschen Reich, in der ein „Selbstfahrer“ eingeführt worden ist. Der neue Post-Selbstfahrerwagen hat gefällige Außenform und dient dem Post-Pakettransport. Der Wagen wird durch zwei Elektromotoren von 2 Pferdekraften bewegt, deren Speisung durch eine praktisch angeordnete Accumulatoren-Batterie im unteren Theile des Wagens erfolgt, der im Stande ist, die Energie für jedesmal 60 Kilometer Fahrweg zu liefern. Eine Verwendung von Motorwagen in größerem Umfange hängt davon ab, ob sich der Probewagen bewährt.

Tharandt, 2. August. Die Studirenden der hiesigen Forstakademie unternehmen in der Zeit vom 12. bis 25. August eine Studienreise, welche bei Bischofswerda beginnt und in der hohen Tatra in Ober-Ungarn endet. In das Reise-programm sind aufgenommen die Besichtigungen des Stadtwaldes von Bischofswerda, des Staatsforstreviers Neustadt, der herrschaftlichen Waldungen von Neutritz und Buzlau, des Sächsischen Stadtwaldes, der Preussischen Obersforsterei Ohlau, des fürstlich Hohenlohe'schen Waldes bei Slawentz, der erzhertzoglichen Besitzung in Leichen in Österreichisch-Schlesien, der Waldungen am Gyorbaer,

Popper-, weißen und grünen See in der Tatra mit Schluß in Tatra-Somnia. Die Leitung dieser akademischen Reise liegt in den Händen des Akademiedirektors Geheimen Forst Rathes Dr. Neumeister, sowie der begleitenden Professoren Dr. Vater und Groß.

Golditz. Im Begriff, die Pferde seines Dienstherrn einzuspannen, wurde der Geschirrführer August Wagner von einem Pferde demohnen in das Gesicht geschlagen, daß das eine Auge heraustrat und sonst noch schwere Verletzungen verursacht wurden. Der Verunglückte, welcher nach dem hiesigen Krankenhaus übergeführt wurde, ist daselbst verstorben.

Grimma, 31. Juli. Der 13. Landesverbandstag sächsischer Trichinenschauer und Fleischbeschauer fand am Sonnabend und Sonntag hier statt. Als Ort des nächstjährigen ordentlichen Verbandstages wurde Großenhain gewählt.

Leipzig. Seitens der hiesigen Polizeibehörde wird auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft Leipzig der Weitervertrieb der bekannten Spottlieder über die Leipziger Bank und die Kasseler Trebergesellschaft in den Straßen und Verkaufsläden hiesiger Stadt nicht mehr geduldet.

Leipzig. Das weltbekannte Bibliographische Institut (Webers Conversations-Verkon) beging heute festlich den Tag des 75jährigen Bestehens. Die Firma beschäftigt zwischen 600 bis 700 Personen und verbraucht jährlich u. A. für etwa eine Million Mark Papier. — Welchen Umfang das Radfahren angenommen hat, ergiebt u. A. wohl auch die Thatsache, daß durch das hiesige Polizeiamt nahezu 20,000 Radfahrkarten ausgegeben worden sind. — Die mit einem Aufwande von fünf Millionen Mark erbaute städtische Heil- und Verjorgungsanstalt Dösen wird bereits im Herbst dieses Jahres ihrer Bestimmung übergeben werden. — Um das Verwüsten der Promenadenanlagen durch die umherlaufenden Hunde zu unterdrücken, hat der Rath Wächter angestellt, die von ihren Besitzern kräftigen Gebrauch machen. Mehr noch als die Hunde selbst „heulen“ die Besitzer derselben jetzt über diese „Thierquälerei“ und fordern, daß der Rath hohe Gitter überall anbringen lasse, damit die „Herren Hunde“ keine Matria mehr in den Anlagen treiben könnten.

Leipzig. Im Westen der Stadt ist mit den Vorarbeiten zur Wasserregulierung lebhaft begonnen worden, so daß in absehbarer Zeit die jährlich mehrfach wiederkehrenden Ueberfluthungen der Gegend angehören werden. — Am Freitag Mittag gegen 2 Uhr tobte ein heftiges Gewitter, dem leider auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Zwei Maurer arbeiteten in einer Schaufel, als gewaltige Regenmengen plötzlich eintraten. Einer der Leute vermochte noch rasch die rettende Leiter zu erreichen, der 71jährige Maurer Kräger aber ward von den Fluthen fortgeführt und ist ertrunken.

Leipzig. Auf dem Berliner Bahnhofe hier selbst ereignete sich am Dienstag Abend 6 1/2 Uhr, als der D-Zug 27 München-Berlin aus der Halle fuhr, ein schwerer Unfall, indem einer Dame beide Füße hoch über dem Knöchelgelenk abgefahren wurden. Ein Augenzeuge, der sich im Zuge befand, schildert dem „E. Z.“ den traurigen Vorfall folgendermaßen: „Raum war das Abfahrtsignal gegeben und der Zug hatte sich in Bewegung gesetzt, als plötzlich marktschreiernde Schreie den Maschinenführer den Zug wieder anhalten ließen. Was war geschehen? Zwischen Post- und Packwagen lag eine konvulsivisch zuckende weibliche Gestalt, die ein Postbote mit aller Anstrengung hervorzog. Ein mit einer Damenstiefellette bekleideter Fuß blies zwischen den Schienen liegen, der andere hing nur noch an einem Sehnenstrange. Kein Mensch, weder das Publikum auf dem Perron, noch der Maschinenführer, hatte die Dame vorher bemerkt und doch muß die schwere Maschine über ihre Beine hinweggegangen sein. Ob ein Unglücksfall vorliegt, was wohl, da keine Kopfverletzung vorhanden war, möglich ist, ob ein Selbstmord versucht wurde, war nicht bald zu ermitteln. Der Gewährsmann sah nur noch, wie die Dame auf eine Tragbahre gelegt und weggetragen wurde. Daß sie dabei die Beifüßgegenwart hatte, sich die Handhabe auszuziehen, spricht für ihre Willenskraft. — Wie man erzählt, sind der Dame wegen der schweren Knochenverletzungen die Beine bis über das Knie abgenommen worden, doch befindet sie sich sieberfrei bei voller Befinnung, so daß die Erhaltung des Lebens nicht ausgeschlossen ist.“

Jenes unglückliche Dienstmädchen in Rochlitz, das sich am Montag früh beim Feuermachen mit Petroleum so schwer verbrannte, ist am Mittwoch

Nachmittag von seinen entsetzlichen Leiden durch den Tod befreit worden.

Hainichen. Das hier im November vorigen Jahres eröffnete Technikum für Maschinen- und Elektrotechnik wird in diesem Semester von 154 Schülern besucht. Im verfloffenen Semester betrug die Schülerzahl 88, so daß eine Jahresfrequenz von 242 Technikern im ersten Schuljahre zu verzeichnen ist; ein Zeichen, daß die junge Anstalt bereits einen guten Ruf erlangt hat, welches wohl der energischen, strebsamen und tüchtigen Leitung und den vortrefflichen Lehrkräften zu verdanken ist. Außerdem verfügt die Anstalt über sehr reichhaltige Lehrmittelsammlungen an Modellen, Apparaten usw. Das elektrotechnische und das maschinentechnische Laboratorium sind sehr reichhaltig ausgestattet mit vorzüglichen Apparaten und diese werden von Semester zu Semester durch Neuanschaffung vermehrt. An der Anstalt unterrichten jetzt 12 Lehrer, ein Beweis dafür, daß alle lehrplanmäßigen Unterrichtsstunden ordnungsmäßig und gut besetzt sind, so daß jeder junge Mann sein Ziel voll und ganz erreichen kann. Ausführliche Programme, sowie jede weitere Auskunft erhält man kostenfrei durch die Direktion.

Augustusburg. Vor 25 Jahren, am 1. August 1876, stürzte sich, Nachmittags 1/2 5 Uhr, eine Frau aus Chemnitz in den ungeheuer tiefen Schloßbrunnen zu Augustusburg. Eine kleine Gesellschaft von 14—16 Personen hatte unter Führung des Restaurateurs Greger den als Sehenswürdigkeit wegen seiner Tiefe berühmten Schloßbrunnen besichtigt und hierbei war die 57 Jahre alte Frau Kießling im Brunnengebäude zurückgeblieben. Als nach wenigen Minuten Greger ins Brunnengebäude zurückkehrte, um die schon Vermißte zu suchen, sah er zu seinem Entsetzen, daß die Frau sich über das Geländer in den 163 Meter tiefen Brunnen hinabstürzte. Natürlich wurden sofort Maßregeln getroffen, die Frau wieder herauf zu befördern; doch dauerte es volle 5 Tage, ehe dies gelang. Der Brunnen, der einen Wasserstand von 15 Ellen (30 Fuß) hatte, wurde leer geschöpft, und hierbei konnte, als der Wasserstand auf 7 Fuß gesunken war, am 6. August die Leiche erfaßt werden. Bei der völligen Entleerung und Reinigung des Brunnens hat man in demselben verschiedene, jedoch werthlose Gegenstände gefunden. Das Vorkommniß wurde übrigens der Anlaß zur Erbauung unserer ersten Wasserleitung vom Boldbache her.

Engenfeld. Das in unserer Stadt abgehaltene Sängerkongress des Vogtländischen Sängerbundes, wird, wie man allgemein annimmt, mit keinem oder ganz geringem Fehlbetrag abschließen.

„Auf der Universität Halle a. d. S. studieren im Sommersemester 1901 251 Landwirthe von Beruf. Nämlich 137 Preußen, 45 aus den übrigen deutschen Staaten und 69 Ausländer. — Der 17. Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften, mit dem Sitze in Darmstadt, findet vom 21.—23. August in München statt. — In Brodowiz ist ein über 100 Pfund schwerer Meteorstein gefallen. — Zu Jojo in Finnland wurde ein Armsband ausgegraben, dessen Alter man auf 1300 Jahre schätzt. — Die (katholische) Verlagsbuchhandlung von Heider zu Freiburg i. B. feierte das 100jährige Bestehen. — In Berlin kamen im Juli 308 Brände vor. — Vom 4.—7. August wird in Dresden die 18. Versammlung deutscher Handelsgärtner abgehalten werden. — In der Gegend von Kiew hat Schloßenschlag einen Schaden von 36,000 Rubel angerichtet und eine Fläche von 200 Dosselinen betroffen. Raikläter und Raupen haben die Rüben von 550 Dosselinen vernichtet. — Ein deutscher Innungstag soll vom 8.—10. September in Gotha abgehalten werden. — Am 28. Juli wurde in Eisenach eine Versammlung sächsischer und thüringischer Großindustrieller abgehalten. — Die deutschen Realgymnasial-Abiturienten dürfen nach neuestem Erlaß auf der Universität Leipzig vom 1. Oktober ab Medicin studieren. Wiederum ein Fortschritt der Neuzeit. — Vom 4.—6. August feiert der bienenwirthschaftliche Verein zu Erfurt das 50jährige Jubiläum des Bestehens. — Der 13-jährige Peter Koczereko in der Nähe von Odessa hat seinen Vater im Bette mit einem Beile erschlagen, weil ihn der Vater in der Scheune an ein Wogenrad zur Strafe für Diebereien festgebunden. Die weichherzige Mutter schlich sich gegen Abend in die Scheune und band ihn los. Als der Vater schlief, stieg er durch das Fenster in's Haus und vollbrachte die schreckliche That. Als man ihn verfolgte, sprang er in einen Brunnen und ertrank.“

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Dresden, 5. August. Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Maj. der Königin fand heute früh militärisches Wecken statt. Die Militärgebäude trugen Flaggenschmuck. Zahlreiche Glückwunschkarten von Fürstlichkeiten liefen in Kasse ein.

Homburg v. d. S., 4. Aug. Die Kaiserin und die Prinzen waren Abends 7 Uhr in Schloß Friedrichshof eingetroffen; sie zogen dann hierher und kamen um 9 Uhr an. Der Kaiser, der direkt hierher fährt, dürfte Nachts 3 1/2 Uhr hier eintreffen, um sich morgen früh nach Friedrichshof zu begeben.

Cronberg, 5. August. Das Kaiserpaar und der Kronprinz sind gegen 6 1/2 Uhr früh in Schloß Friedrichshof eingetroffen.

Cronberg, Montag, 5. August, Nachmittags 4 Uhr. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist unverändert. Die Majestäten weilen im Krankenzimmer.

London, 5. August. Der König, der auf seiner Yacht bei Cowes sich befand, kehrte nach London zurück und reist Nachmittags nach Cronberg ab.

London, 5. August. Die „Times“ berichten, Frankreichs Vertreter in Peking ging die Mitteilung zu, Frankreich beabsichtige eine direkte Eisenbahn von Pootungfu nach Tientsin zu bauen, mit oder ohne Zustimmung Chinas.

Cadix, 4. August. Eine ungeheure Menge füllte die Hafenanlagen und die am Hafen liegenden Terrassen, um dem abdampfenden deutschen Geschwader Abschiedsgrüße zuzurufen. Kurz vor der Abfahrt begaben sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden zur Verabschiedung an Bord. Vor der Abreise übermittelte Contreadmiral Weißler dem Bürgermeister 2000 Fr. zur Verteilung an die Armen.

Caracas, 4. August. Eine von der Regierung veröffentlichte Mitteilung belagt, die columbische Invasion sei abge schlagen worden und die Eindringlinge seien über die Grenze zurückgegangen. Sie hätten 900 Mann verloren.

B e r m i s c h t e s.

— Vobenstein, 2. August. Im Rosenthal ging ein Wolkenbruch nieder, der Fluren und Häuser verwüstete. Viel Vieh ist ertrunken.

— München, 2. August. In der vergangenen Nacht verunglückte in dem benachbarten Gauting der älteste Sohn des Professors Friedrich Hirth, der Kunsthistoriker Dr. Herbert Hirth, durch einen Sturz aus dem Fenster eines Hotels. Hirth war sofort tot.

— München, 2. August. In der Gegend zwischen Bamberg, Bayreuth und Nürnberg gingen heute Nacht große Wolkenbrüche nieder, welche bei Stralendorf und Schnabelweid am Bahnkörper derartige Schäden anrichteten, daß der Betrieb theilweise unterbrochen wurde. Bei Schnabelweid stürzte ein gewölbter Bahndurchlaß ein.

— München, 3. Aug. Ueber Hochwasser-schäden laufen aus ganz Südbaiern Meldungen ein. Von Binswangen bis Sonthofen sind infolge Hochwassers der Ostrach alle Fabriken und andere Gebäude unter Wasser gesetzt. Das Elektrizitätswerk in Sonthofen, sowie andere Industrieanlagen stellten den Betrieb ein. Durch einen Bergsturz bei Thalkirchdorf wurde der Bahnbetrieb zwischen Kempten und Lindau zeitweise zerstückt; er ist aber jetzt wieder offen. Die Iller fährt bei Kempten das seit dem Jahre 1871 höchste Hochwasser. Zahlreiche Häuser in der Nähe des Flusses stehen unter Wasser. Auch die Iyar zeigt hohen Wasserstand und hat die Frauen bei München überschwemmt. Nach Meldungen aus Traunstein und Matquartstein richteten die Traun und die Achen Schaden an, indem sie theilweise die Straßen und Felder überschwemmten und die Hochwasserdämme durchbrachen. Außer den Lokalbahnen Sonthofen-Oberisdorf und Murnau-Partenkirchen ist auch die Lokalbahnstrecke Traunstein-Kuhpolding gestört.

— München, 4. Aug. Seit gestern Abend herrscht klares Wetter, das Wasser verläuft ruhig und die Gefahr ist vorüber.

— Amberg (Oberpfalz), 3. Aug. In der Gegend von Bernberg (Oberpfalz) verursachte ein Wolkenbruch Überschwemmungen und beschädigte Häuser, Fluren und Brücken.

— (Schlechte Reisezeit am Rhein.) Die allgemeine geschäftliche Krise macht sich in ganz empfindlicher Weise auch bemerkbar im Verkehr der großen Personendampfer von Köln bis Mainz. Die prächtigen Schiffe sind nur mittel-mäßig besetzt. Die Hoteliers klagen gleichfalls, daß in diesem Jahre das Geschäft so schlecht ge-

und liegen die schlimmsten Befürchtungen für den nächsten Winter. So schlecht wie heuer war die Lage der Hoteller seit vielen Jahren nicht, zumal auch der internationale Verkehr sehr zu wünschen übrig läßt.

— (Bermischte Nachrichten.) In Bochum ist Donnerstag Nachmittags 2 Uhr ein Theil des in den Kellerräumen der chemischen Fabrik von Bege & Co. befindlichen Benzinsagers in die Luft geflogen; mehrere Personen wurden schwer verletzt. Man fürchtet, daß noch eine Anzahl unter den Trümmern liegt. — Eine peinliche Szene gab es bei der Beerdigung des Herrn Lehrers R. in Bindlach bei Berned. Als der Sarg hinabgelassen werden sollte und zu diesem Zwecke auf zwei Querriegel gestellt wurde, brach einer dieser morschen Riegel entzwei und der Sarg stürzte kopfüber in das Grab. Die Leiche lag allein und die zwei Theile des Sarges auch. Alles war befüllt, Niemand wußte sich zu helfen, zumal der Todtengräber ein alter Mann ist. Der Gendarmerte-Kommandant ersuchte die Leute, sich auf kurze Zeit zu entfernen, dann wurde mit Hilfe einiger Männer die Leiche wieder eingesargt und die Beerdigung konnte stattfinden. — Einer Köchin in der Prinz-Regentenstraße zu München hatte die Herrschaft zur Bestreitung von Auslagen auf die Dauer ihrer Abwesenheit in den Ferien neben Mänge auch 300 M. in Papier hinterlassen. Am Freitag schürte die Köchin in der Küche Feuer an und benutzte dazu auf dem Tische liegendes Papier. Rauch loderte das Feuer empor, da vermehrte die Köchin das Papiergeld. Ihr Verdacht, es zum Einschüren verwendet zu haben, erwies sich nur zu begründet, denn als sie das Feuer rasch wieder abgelöscht hatte fand sie noch unverlohten Reste der drei Hundertnoten. — In der Nacht zum Montag ist aus dem Zuchthaus zu Gräfentonna der wegen Brandstiftung und Diebstahl zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Sträfling Vogel entflohen. Er gelangte durch Sprengung des Schlosses des vergitterten Dachfensters auf das Dach, kletterte am Bliqableiter herab und an der steilen Umfassungsmauer wieder in die Höhe und entkam so. Bis jetzt ist der „Vogel“, der noch 6 Jahre Zuchthaus abzusitzen hat, nicht wieder eingefangen worden. — In Sandeshausen in Baiern spielte der 15jährige Alfred Wolf mit einer blinden Militärpatrone und schlug mit einem Hammer einen Nagel in die auf einem Klotz eingezwängte Hülse. Hierbei entzündete sich die Patrone und der Ring drang dem Knaben in das Herz, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. — In Breslau hat das Kriegsgericht den Unteroffizier Tourbier vom Jägerbataillon Nr. 6 in Dels wegen Mißhandlung eines Untergebenen in 63 Fällen, vorchriftswidriger Behandlung, Bedrohung und Sachbeschädigung zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. — In Affelheim sind am Donnerstag zwei Brüder in einer Thongrube infolge Grubengases erstickt. — Von einem rüstigen Alten wird aus Saargemünd berichtet: Ein 93jähriger Mann aus Holbach bei Bitsch war nach der nächsten Bahnstation gegangen, erreichte aber infolge eines Gewitterregens den Zug nicht mehr rechtzeitig. Kurz entschlossen trat er den Fußmarsch nach seinem etwa 30 Kilometer entfernten Ziele Nellingen an, das er nach sieben Stunden erreichte. Treuherzig meinte er dort zu einer Nachbarin: „Wenn's noch länger gedauert hätte, hätte ich bald ein nasses Hemd bekommen.“ Vor einigen Tagen hatte die „Straßburger Post“ von einem Rebstock in Riederröbern, der über 1000 Trauben trage, berichtet. Nun wird ihr aus Schweighausen bei Pagenau mitgeteilt, daß der Rebstock des Stationsarbeiters Karl Schmitt dasselbst nicht weniger als 2098 wohlausgebildete Trauben trägt. — Zwischen Jangelsberg und Fürstenwalde ist ein Arbeiter aus einem Zuge gestürzt. Die Leiche wurde auf dem Bahndamm gefunden. — In Oberschönwalde bei Berlin tödtete ein Restaurateur nach einem vorausgegangenen Streit seine Frau durch Erhängen. — Auf dem Montblanc wird eine Kolonne von zwei Touristen, zwei Führern und einem Träger vermisst. Auf dem Berge herrscht Unwetter. — Die East River-Brücke zwischen New York und Brooklyn, die kürzlich wegen des Reihens mehrerer Hängeseile gesperrt wurde, ist dem Verkehr wieder übergeben worden. Allerdings dürfte es noch längere Zeit in Anspruch nehmen, bis alle Schäden endgültig ausgebessert sind.

— Zürich, 1. August. Der im Bau begriffene massivsteinerne Aussichtsturm auf dem Egel bei Schanz ist infolge Nachgebens des Fundaments eingestürzt. Ein Arbeiter ist todt, einer verletzt; acht andere hatten unmittelbar vorher die Baustelle verlassen.

— Tambow, 3. August. In dem Dorfe

Nikolstoje (Bezirk Lombow) verbrannten Nachts 106 Hölzer mit altem Eigenthum.

— Odesa, 3. Aug. Der noch Nikolajew abgegangene Dampfer „Potemkin“ der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft stieß mit dem Passagierdampfer „Russalka“ zusammen und beschädigte ihn schwer. Die Passagiere wurden vom Dampfer „Potemkin“ übernommen und nach Nikolajew gebracht.

— (Erwischte Eisenbahnräuber.) In Rußland sind in der letzten Zeit verschiedentlich Eisenbahnzüge von Räubern überfallen und geplündert worden. Wie nun aus Moskau gemeldet wird, ist es der Gendarmerie gelungen, 22 Personen von der Bande, die während der Fahrt auf Güterzüge der Moskau-Taroslauer Bahn sprangen, dabei die Fahrmannschaften angriffen und durch Schüsse verletzten, zu verhaften.

— Christiania, 3. Aug. „Morgenbladet“ meldet aus Bardö: Eismeerfischer mit 8 schiffbrüchigen Eismeerfahrern von den Schiffen „Strömen“ und „Familien“ sind hier eingetroffen. Die Schiffe sind in der Nähe von Nowoje Semlja vom Eis zerdrückt worden. Das Schicksal von 6 Mann ist unbekannt, während die übrige Mannschaft sich auf eine kleine Insel rettete, wo sie nach 14 Tagen von den Eismeerfischern aufgenommen wurde.

Gemeinnütziges.

Bei der gegenwärtigen Hitze mag selbst die fleißigste Hausfrau nicht gern lange am heißen Herd stehen. Sie kann dies vermeiden und außer der Arbeit auch Geld sparen, wenn sie die Fortschritte der deutschen Nahrungsmittelindustrie ausnützt. Anstatt die Bouillon aus Rindfleisch herzustellen, welches lange gekocht werden muß und ohnehin im Sommer, besonders auf dem Lande, oft nicht in der gewünschten Güte zu beschaffen ist, verwende sie Maggi's Bouillon-Kapseln, die nur durch Uebergießen mit heißem Wasser sofort eine vorzügliche, fertige Fleisch- oder Kraftbrühe ergeben. Auch die jungen, zarten Sommergemüse erfordern nicht allzu lange Kochzeit. Dem da und dort auftretenden Vorwurf, sie seien nicht kräftig genug im Geschmack, beugt die kluge Hausfrau vor, indem sie dem Gemüse kurz vor dem Anrichten wenige Tropfen Maggiwürze beifügt. Das von den Gemüsen Gefagte gilt in gleicher Weise auch von Eierpeisen. Zum Abendbrod wird in diesen heißen Tagen vielfach überhaupt nur „kalte Küche“ gereicht. Um aber in das Einerlei des „Aufschnitts“ etwas Abwechslung zu bringen, empfiehlt es sich, hin und wieder statt der Butter einen Salat dazu zu geben, den man ohne Mehrlkosten noch würziger erhält, wenn der Essig- und Del-Mischung ganz wenige Tropfen Maggi beigemengt werden. Die Vortheile des Genusses grüner Salate werden bei uns noch lange nicht genügend gewürdigt. Sie erfrischen und führen dem Körper werthvolle Nährsalze zu. In Frankreich, Italien und theils auch in England wird daher mindestens eine Tagesmahlzeit mit Salat beschlossen.

Marktpreise in Bamenz am 1. August 1901.

50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	Heu	50 Kilo	R. Pf.
Korn	7 03 bis 7 50		Stroh	1200 Pfd.	34 —
Weizen	8 20 — 8 53		Butter	1 Kilo	2 40
Gerste	7 20 — 7 50		Erbisen	50 „	10 —
Hafer	8 — — 8 20		Kartoffeln	50 „	3 50
Halbmetern	7 50 — 7 85				
Hirse	10 58 — 12 —				

Marktpreise in Baugen am 3. August 1901.

100 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	100 Kilo	R. Pf.	R. Pf.
Heizen	17 66 bis 18 24		Hirse	26 — bis 32 —	
Korn	14 76 — 15 —		Kartoffeln	3 40 — 4 80	
Gerste	14 28 — 14 88		Heu 50 Kilo	3 30 — 3 80	
Hafer	14 80 — 16 40		Butter 1 Kilo	2 30 — 2 50	
Erbisen	18 — — 22 —		Stroh (600k) 32 Pfd.	36 —	
			Butter in Blechbehältern	2 Pfd. 20 Pf. bis 2 Pfd. 40 Pf.	

Fertel 1092 Städ A 12 bis 24 Pfd.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Mai 1901.

Nach Dresden:	4,29, 6,22, 7,05, 10,03, 12,55, 3,37, 4,19, 6,15, 8,54, 10,32.
Nach Baugen:	7,13, 10,14, 1,36, 4,10, 6,29, 8,32, 10,40, 12,53.
Nach Zittau:	4,55, 7,45, 10,40, 2,02, 4,50, 8,39, 10,48.
Von Zittau:	6,13, 7,04, 9,26, 12,20, 3,22. (Ankunft.) 5,59, 10,21.

Vorausichtige Witterung.

Dienstag, 6. August.
Wachsend bewölkt mit Regen und etwas Abkühlung. Stellenweise Gewitter.

Mittwoch, 7. August.
Abwandelnd heiter und wolkig, etwas kühl, keine wesentlichen Niederschläge.

Die Buchdruckerei von Friedrich May

gegründet 1846

in Bischofswerda am Markt,

ausgestattet durch reichste Auswahl der modernsten Schriften, nebst Schnellpressen mit Gasmotor-Betrieb und vielen anderen Hilfsmaschinen, führt alle im Buchdruck vorkommenden Aufträge aus und sichert bei

eleganter Ausstattung, sowie schnellster Lieferzeit

die billigsten Preise zu.

Warnungs-Plakate

für Obstpächter

sind vorrätzig, à Stück 3 Pfg., in der Buchdruckerei d. „sächsischen Erzählers“. Friedrich May.

Dysenterin

gegen Durchfall der Rülber, Ferkel, Fohlen, Geflügelcholera etc., à Schachtel 1 Mk 50, empfiehlt die

Apothek
in Bischofswerda.

Starkgiftiges

Arsenik-

Fliegenpapier,

à Pak. 10 Pfg., empfiehlt die Apotheke in Bischofswerda.



Lockenwasser Sabulin gibt jed. Haare unverwiltliche Locken- und Wellenkräuze. Wasser 60 Pfg., Pomade Sabulin 80 Pfg., Frz. Ruhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier zu haben bei Paul Schochert, Drog., gr. Kirchgasse.

Ein Schulmädchen

von 11 bis 12 Jahren, aus anständiger Familie, wird zur Aufwartung gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Arbeiter

sucht sofort
Dampfziegelei Schmiedefeld.
Gebler.

Wegen Abreise sofort zu verkaufen
1 Kinderwagen und 1 Kinderklappstuhl. Kamener Str. 7.

Achtung!
Schulden, die meine Frau auf meinen Namen macht, bezahle ich nicht.
Moriz Jenker, Rammenau.
wurde am Sonnabend auf dem Wege von Bischofswerda nach Talschendorf ein **Wassermesser**. Der ehrliche Finder wird um Abgabe desselben in der Exped. d. Bl. gebeten.



ORI

R. Thessel, Adler-Drogerie, Paul Schochert, Drogerie.

Wollen Sie sich vor Miferfolgen schützen, so gebrauchen Sie **sicherste Hilfe** gegen alle Feindger der Insektenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Katerläusen, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse etc. etc. die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebigkeit und ungewöhnlichen Vertrauens erwerbende Spezialität Ori. Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämtliche Insekten. Vernichtet radikal selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantiert unschädlich. Für wenig Geld zuverlässiger, staunenswerter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur echt und wirksam in den verschlossenen Originalkartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk 1.—, niemals ausgetrieben. **Heberak erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Man lasse sich nicht anbeten als „Gefahr“ oder „als etwas Gut“ anbeten.**

Zahnschmerz

hoher Säure befreit (Anesthetikum) Kropp's Zahnwatte (Kropp's Zahnwatte) à Flasche 50 Pfg. Wenn aber nur Kropp's Zahnwatte. Wer Ihnen etwas anderes dafür verkaufen will, thut es des Profites wegen, nur Kropp hält sicher!

Echt bei: **R. Thessel, Adler-Drogerie,** und bei **Paul Schochert.**



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Niederlage in Bischofswerda:
Bauener Straße 10.



Königreich Sachsen. **Technikum Hainichen** für Maschinen- u. Elektrotechnik. Praktikum f. Masch. u. Elektrot. Staatl. Oberaufs. Progr. kostenfr. Direktor: E. Balle.

Zur Insektenvertilgung

empfehlen die **Privil. Apotheke in Bischofswerda**
ff. Persisches Insektenpulver, feinste Wahlung.

Zacherlin, à Gl. 30 u. 60 Pfg., **Fliegenmord**, à Pak. 25 Pfg., **Fliegen-Papier**, à Bogen 6 Pfg., **Fliegenleim** von unerreichter Klebkraft, à Büchse 15 Pfg., **Antimuscin**

zum Töten der Fliegen an den Fenstern à Gl. mit Pinsel 30 Pfg. Zum Verwahren der Pelz- und Winterfächer:

Motten-Essenz, à Gl. 40 Pfg. und 75 Pfg., **Motten-Tafel**, à 10 Pfg., **Motten-Papier**, à Bogen 10 Pfg., **Naphthalin, Camphor, Patchouliextrakt, Patchouli-Essenz.**

Bester Fussboden-Anstrich



Kilo 2 Mk.
Vielseitige Anerkennungen!

Weg wirft sein Geld, wer es damit unversucht lässt!

Curt Gündel,
Lackfabrik,
Dresden-Löbtau.

Zu haben in Bischofswerda bei **Paul Schochert, Robert Löhnert,** in Demitz-Thumitz bei **Max Herzog.**

Die Wettervorhersagen und ihre Grundlagen

kleine Schrift, zu beziehen gegen Einsendung von 35 Pfg. von unserem **P. Wetter** in Magdeburg, Thurmschanzenstr. 7, (2 Exempl. 65 Pfg., 5 Exempl. Mk. 1,50, 10 Exempl. Mk. 2,60).

Metalle, Eisen, Knochen, Lumpen und Papier

kauft **C. Bundermann,** Kamener Straße Nr. 31

Ein junger **Bäckergehilfe** wird wegen Krankheit des jetzigen zum möglichst baldigen Antritt gesucht.
Heinrich May.

Ein junger **Bäckergehilfe** wird sofort gesucht von **Richard Mütze, Bäckermeister, Ottenberg-Otrilla, Kloische-Königsbrüder Bahn.**

Ein jüngeres, zuverlässiges **Kindermädchen** sucht für sofort
Rittergut Puzkau.
E. Querner.

Besseres, junges **Mädchen** zu größeren Kindern in leichte Stellung gesucht, selbige möchte im Nähen und Plätten bewandert sein. Antritt 1. Okt. erwünscht.

Frau Kaufmann Hainich, Bauhen, Korngrasse 9, I. Et.

Bei **Lust und Interesse** für d. Versicherungswesen w. intellig. tücht. Herrn Gelegenheit z. Gründ. v. Lebensst. geb. Offert. unt. **K. G. 886** an **Haasenstein & Vogler, H. G., Dresden.**

Neue Kartoffeln verkauft **Rob. Friedrich, Bäckermeist.**

Neue blaue Kartoffeln verkauft **H. Männchen, Bauener Straße.**

Von heute an frischgeschlachtetes **Rosfleisch** empfiehlt **Aug. Berger, Burkau.**

Eine junge **Kuh**, ganz nahe zum Kalben, ist zu verkaufen in **Selmannsdorf Nr. 66.**



Fliegenhüte

Leicht zu transportieren, weil zusammenlegbar, von großer Klebkraft, à Stk. 10 Pfg., empfiehlt die **Apotheke in Bischofswerda.**

Georgenbad zu Nieder-Neukirch.

Mittwoch, den 7. August:

Großes Instrumental-Garten-Konzert,

gespielt vom vollzähligen Stadtmusikchor zu Bischofswerda, unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor **A. S. Gierth**.
Anfang Nachm. halb 5 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den geräumigen Colonaden statt.

Abends italienische Nacht.

Mit vorzüglichen Speisen und Getränken, frischen Plinsen und Kaffee wird bestens aufwarten und ladet hierzu ergebenst ein
Richard Grohmann.

Tanz-Unterricht.

(Hotel König Albert, Bischofswerda.)

Den geehrten Familien von Bischofswerda und Umgegend die ergebene Anzeige, daß **Mittwoch, den 4. Septbr., Abds. 8 Uhr**, mein **Kursus unter Garantie** für

Tanz und feine Umgangsformen beginnt. **Unterricht nur 12 Mark für 25 Läufe.** Siehe Prospekt im Hotel. Geehrte Damen und Herren, welche einen **guten, gewissenhaften, leicht faßlichen Unterricht** genießen möchten, wollen sich im Hotel anmelden oder zur oben erwähnten Zeit im Lehr-Saale daselbst einfänden. Da ich keine Besuche ausführe, um die geehrten Familien nicht zu belästigen, so bitte ich hiervon gefl. Kenntniß nehmen zu wollen und sehe einer zahlreichen Beteiligung mit Vergnügen entgegen.

Hochachtungsvoll
Ludw. Rentsch, Lehrer für Tanzkunst aus Dresden.
(Gegründet 1878 in Dresden.)

Erntefrüchte-Verkauf.

Die zur Konkursmasse von **Höhne** in Burkau gehörige anstehende **Ernte**, als: **Sommerrögen, Gerste, Hafer, Kraut, Kunkelrüben und Alee** sollen

nächste Mittwoch, den 7. August, Nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle gegen Baarzahlung verkauft werden.

Burkau, den 4. August 1901.

Der Konkursverwalter.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Obstnutzung** der Gemeinde **Burkau** soll **nächsten Donnerstag, den 8. d. Mts., Nachm. 5 Uhr**, im **hiesigen Sehngericht** unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Gleichzeitig wird das **Abreißen von Obst** strengstens verboten, Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht.

Burkau, am 5. August 1901.

Der Gemeinderath.



Webert's
Carlsbader
Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.

Radebeul - Dresden.

Herzlicher Dank!

Für die schnelle und freundliche Hilfe, welche mir von der Gemeinde Frankenthal und der Spritzenmannschaft zu Großhartthau in der Nacht zum 3. August bei dem durch Blitzschlag in meiner Scheune entstandenen Brand zu Theil geworden ist, sagt der Unterzeichnete hierdurch seinen aufrichtigsten Dank.

Rittergut Frankenthal, den 5. August 1901.

G. von Hartmann.

Druck und Verlag von Friedrich Wap, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Wap in Bischofswerda.

Gebirgsverein.
Sekt.: Bischofswerda - Baitenb.
Mittwoch, den 7. August,
Abends 8 Uhr.

Monats-Versammlung
im Vereinslokal (Schützenhaus).
Außerdem jeden Mittwoch ge-
selliges Beisammensein der Mitglieder
im obigen Lokal.

Der Vorstand.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Tode unserer lieben Tochter u. Schwester

Alma Hedwig Kunze
sagen wir allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Lehrer Winkler und ihren Mitschülern für den schönen Blumenschmuck und das Geleite zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank.

Bischofswerda, d. 2. Aug. 1901.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entriß uns der unererbliche Tod schnell und unerwartet infolge Unglückfalles im 19. Lebensjahr unseren lieben Sohn und Bruder

Benno Siegismund.

Es sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme entgegengebracht worden, dass es uns drängt, allen lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden für den schönen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte herzlich zu danken. Herzlichen Dank Herrn Pastor Lorenz für die Tröstungen aus Gottes Wort, sowie Herrn Cantor Zickmantel für die erhebenden Trauergesänge. Besonderen Dank auch Herrn Steinbruchsbesitzer Kroschk in Kubschütz, sowie der Arbeiterschaft für die dem Verstorbenen noch im Tode erwiesene grosse Liebe. Innigen Dank der Jugend in Demitz-Thumitz für das Stellen der Trauermusik, den schönen Blumenschmuck und Tragen zur letzten Ruhestätte. Gott möge solche bittere Schicksalsschläge von Ihnen allen fern halten!

Demitz-Thumitz, d. 1. Aug. 1901.

Die trauernden Eltern
und Geschwister.

Ein frischgeschossener Sirsch (Spiesser)

wird diese Woche zerlegt; ferner empfehle:

**Rehrücken, -Keulen
und -Blättchen,**

auf Wunsch auch gepickt
Gefl. Aufträgen sehe entgegen.

F. A. Fischer.

Geht Weißner Weinessig,

zum Einlegen, der beste und halt-
barste, empfiehlt billigt

Jos. Klement,

gr. Töpferg. 2.

Rapsfaat und Gelbfenf,

zur Gründüngung, empfiehlt billigt
Oscar Wagner.

Raps, sowie russ. Riesen-Anörich und franz. Haideforn

ist wieder eingetroffen und offeriren
C. M. Kasper & Sohn.

Saaterbsen,

zur Gründüngung, empfiehlt jetzt
billigt **Emil Tropts, Großhartthau.**

M.-G.-V.

Heute keine Uebungsstunde.

Herzlichen Dank.

Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unserer lieben Gattin und Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin,

Helene Hoppe, geb. Kuschel,

sprechen wir hierdurch Allen für ehrenden Blumenschmuck und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Hennig für die Tröstungen aus Gottes Wort, sowie der Vorturnerschaft des hiesigen Turnvereins für Blumenspende und für bereitwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte.

Dir, theure Entschlafene, rufen wir noch ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Bischofswerda, den 3. August 1901.

Die trauernden Hinterlassenen.